

enden u. im Herbst
mpfehlen wir:
italanlage:
erstklassige
hergestellte
igationen.
sbank Calw.

elverforgung

lagerfähige

feln

einigen Mengen
agespreise
nstitution.

ntgegen unter Zuficherung
September-Oktober.

el, Geddingen.
er Nr. 1.

g!

aller Art

haben bei

Stoll, Haggasse.

Sahemarkt)

er

gebrauchte.

üfer und Kübler.

u. einige
gute Ziegel.

den Bezirk Calw

stlich das Stück zu 50 g
der Geschäftsj. ds. Blattes.

Lüchtiges braves
Mädchen

Küche u. Haushalt
kleiner Familie (3 Pers.)
gutem Lohn für sofort
er auf 1. Oktober e. u. g. h.

Frau Fabrikant
Schweikert, Pforsheim,
Jähringer-Allee 73.

Suche sofort od. frühestens
15. September heftiges
istiges

Rüchen-
Mädchen

schon im Wirtschaftsbere-
ich tätig war bei guter Be-
haltung.

Es ist Gelegenheit geboten,
denkel das Kochen zu er-
nen. Koch vorhanden.

au Otto Gengenbach,
Lamm", Schönbürg,
D. N. Neuenbürg.

Hanf

arbeitetem Zustande mit
meter Firma übernommen
inich

und fertige
getauscht.

Calw ist Herr Otto
cher Nr. 8, aufgestellt bei
werden kann, und näheres

A.-G. Urach,
nerei.

Mudeln
s Pfund zu 7 Mark
Hermann Schüttel.



Nr. 213. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 12.00 vierteljährlich. Bekleidungspreis Mf. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Dienstag, den 13. September 1921.

Verlagspreis: Die kleinpattige Zeile 60 Pfg. Reklamen Mf. 2.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Bayern und das Reich.

Neue Verzögerung einer Verständigung.

Durch den Rücktritt des bayerischen Gesamt-Ministeriums wird die Krise, die durch den Widerstand Bayerns gegen die Bestimmungen des Reichsministeriums hervorgerufen worden ist, noch weiter ausgedehnt, denn entscheidende Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich sind dadurch unmöglich geworden. Der bayerische Landtag wird sich zuerst über die Möglichkeiten einer neuen Kabinettsbildung schlüssig werden müssen, was in Anbetracht der daraus hervorgehenden grundsätzlichen Auseinandersetzungen über die dem Reich gegenüber einzuschlagende Politik nicht so schnell geschehen dürfte. Diese Frist kann aber angesichts der scharfen Gegensätze sowohl in Bayern, wie im Reich zur Anhäufung neuer Konfliktpunkte führen, zu deren Beilegung wahrlich schon genug getan worden ist. Es wird bei der neuen Kabinettsbildung, wozu wir gestern schon hingewiesen haben, darauf ankommen, wie sich die bayerische Volkspartei, d. h. das bayerische Zentrum, zu der Neubildung verhalten wird. Wie sich die Dinge bisher entwickelt haben, ist anzunehmen, daß sich die bayerische Volkspartei im Interesse einer Verständigung mit Berlin für ein Kabinett der Mitte aussprechen wird, denn es sind Anzeichen vorhanden, daß die Gegensätze, wie sie sich in den letzten Jahren zwischen der Reichspartei und dem bayerischen Zentrum herausgebildet hatten, nicht mehr in dem Grade vorhanden sind. Irgend eine sichere Voraussage wird man aber im Hinblick auf die starke Erregung, ja geradezu Katastrophenstimmung, die heute zum Schaden unserer Stellung nach außen hin unsere gesamte innerpolitische Lage beherrscht, in dieser Richtung nicht machen können.

Rücktritt des bayerischen Gesamtministeriums.

München, 12. Sept. Das Gesamtministerium hat in seiner heutigen Sitzung die Lage erörtert. Schließlich ist das Gesamtministerium zurückgetreten. Die Minister führen bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstags und die bayerische Frage.

Berlin, 12. Sept. Im Ueberwachungsausschuß des Reichstags kennzeichnete Abg. Dr. Deyrle (Bayerische Volkspartei) die augenblickliche Lage. Der Ernst der Situation ergebe sich aus der Tatsache, daß die neuerlichen Münchener Forderungen von sämtlichen Parteien der bayerischen Koalition, einschließlich der Mittelpartei (Deutschnationale Partei) gestellt sind und daß ihnen selbst die Vertreter der Mehrheitssozialdemokratie nicht widersprochen haben. Der Fall habe gelehrt, daß die Handhabung der Exekutive durch die Reichsgewalt in einer dem Gesamtwohl abträglichen Weise politische Erschütterungen schwerster Art ausgelöst habe, die im vaterländischen Interesse vermieden werden müßten. Reichstanzler Dr. Wirth legte dar, daß die Fassung des Paragr. 4, wie die Herren aus Bayern sie nach München mitgebracht hätten, auf Anregung bayerischer Vertreter zurückgehe. Zur allgemeinen Lage erklärte der Reichstanzler, offizielle Äußerungen der bayerischen Regierung, die insbesondere auch eine Fixierung der Wünsche bringen könnten, lägen noch nicht vor. Er habe sich nur kurz mit dem bayerischen Gesandten unterhalten können. Er nehme auch an, daß die bayerischen Koalitionsparteien entweder von sich aus oder durch die Regierung neue Verhandlungen hier eröffnen würden. Bisher sei ihm ein Führer dieser Verhandlungen noch nicht genannt worden. Es sei also ganz unmöglich, heute abschließend dem Verlangen der bayerischen Koalitionsparteien zu entsprechen. Der Reichstanzler sagte weiter: Durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Kahr ist eine neue kritische Situation geschaffen worden. Zu dem Referat, das die bayerischen Herren uns erstattet haben, wird die Reichsregierung Stellung nehmen müssen. Ich lasse keinen Zweifel darüber, daß es uns nur erwünscht sein kann, daß wir rasch in eine solche Aussprache mit dazu beauftragten Herren eintreten können. Ich bin auch durchaus der Auffassung, daß es im Hinblick auf die lebhafte geführten Verhandlungen nicht als unmöglich erscheint, zu einer annehmbaren Basis zu kommen.

Reichstanzler Dr. Wirth dankte dem bayerischen Gesandten für seine Ausführungen. Er wolle ergänzend noch hervorheben, daß die Herren, die aus Bayern da waren, wiederholt erklärt hätten, daß sie nicht zum Abschluß der Verhandlungen und zu einem definitiven Kompromiß nach Berlin gekommen seien, sondern sie hätten im den Vorbehalt gemacht, daß natürlich alles, was vereinbart würde, sowohl der Nachprüfung durch den bayerischen Landtag wie durch das bayerische Staatsministerium bedürfe. Es stehe fest, daß tatsächlich die Anregung den Vertretern der bayerisch. Regierung aus erfolgt sei. Die

Geneßis im einzelnen sei nicht wesentlich, nachdem jetzt feststehe, daß diese Fassung zunächst in Bayern bei den Koalitionsparteien eine Annahme gefunden habe. — Abg. Bergt (D.) führte aus, das jetzt vorgeschlagene Kompromiß genüge der deutschen nationalen Fassung nicht. Die Frage des in Bayern bestehenden Belagerungszustand hätte überhaupt nicht mit der Frage des nunmehr vom Reich über einzelne Teile der Bevölkerung verhängten Ausnahmezustandes verquickt werden sollen und der Vorbehalt der Herren v. Kahr und Roth sei durchaus berechtigt. — Abg. Dittmann (U.S.P.) führte aus, von München aus suche man die monarchistische Reaktion in Preußen wieder einzuführen. Deshalb sei zu fordern, daß die Reichsregierung die Ausführung der Verordnung selbst in die Hand nehme und der Reichskommissar nach München gehe. In München beständen deutsch-nationale Minderheiten, auf deren Liste an zweiter Stelle nach Erzberger Dr. Rathenau und an dritter Stelle Dr. Wirth stehe. (Zurufe von deutsch-nationaler Seite: „Anerkennung! Anerkennung!“) — Der Vorsitzende rügt diese Zurufe.) Abg. Dittmann fortfahrend: Auf dem deutsch-nationalen Parteitag sei die Befriedigung über die Ermordung Erzbergers offen zur Schau getragen worden. (Die deutsch-nationalen Abgeordneten verlassen den Saal.) — Nach weiterer Debatte, an der sich Braun-Düffel (Soz.), Erleenz (D.D.P.), Herzfeld (Komm.), Frau Pfüllf (Soz.) und Rosenfeld (U.S.P.) beteiligten, vertagt sich der Ausschuß bis nächsten Donnerstag.

Die Auffassung der bayerischen Presse.

München, 12. Sept. Zum Rücktritt des Ministeriums Kahr schreibt die „Bayerische Staatszeitung“: Das Vertrauen, mit dem die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zu Kahr steht, ist durch den Verlauf, den die Verhandlungen über die Befestigung des Ausnahmezustandes genommen haben, nicht im mindesten erschüttert worden. Als Regierung der Beruhigung, der Ordnung, der Wiedererrichtung der Staatsautorität und des Wiederaufbaus hat das Ministerium Kahr sich derart bewährt, daß sein Entschluß, so durchaus folgerichtig und unvermeidbar er nun einmal durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten war, ebenso bedauerlich werden muß, wie der Entschluß des Ministerpräsidenten selbst. Das Weitere steht nunmehr beim Landtag, über dessen Zusammenberufung bis zur Stunde noch nichts bekannt ist.

München, 13. Sept. Zum Rücktritt Dr. v. Kahrs schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Die politische Spannung der letzten Tage hat zu einer Entladung gedrängt, die im Interesse des Landes im gegenwärtigen Augenblick nur aus tiefer Bedauer werden kann. — Der „Bayerische Kurier“ sagt: Die Kunde vom Rücktritt Kahrs wird im ganzen Lande aufrichtigen Schmerz hervorrufen. — Die „Münchener Zeitung“ bemerkt in einem Leitartikel: Was nicht verstanden wird, ist der Bruch der bayerischen Volkspartei mit ihrem erwählten Vertrauensmann Kahr gelegentlich eines Konflikts, der entbrannt war um die letzten Hoheitsrechte Bayerns. Die Stellung Bayerns bei allen unvermeidlich kommenden Konflikten ist dadurch schwer geschädigt. — Die „München-Augsburger Abendzeitung“ meint, sie könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Mehrheit sich der geschichtlichen Bedeutung des Augenblicks nicht bewußt war. Die Koalition habe zu bestehen aufgehört. Der Sturz des Ministerpräsidenten habe alle Revolutionäre aufs neue stark gemacht. — In der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wird erklärt, daß das Ziel des Kampfes: Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes und die Sicherung der demokratischen Republik mit dem Sturz der Kahr-Regierung allein noch nicht erreicht sei. Die Arbeiter werden aufgefordert, sich in höchster Bereitschaft zu halten, solange die Koalitionsparteien ungehindert ihr gefährliches Spiel trieben.

Berliner Stimmen.

Berlin, 12. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist man in parlamentarischen Kreisen der Auffassung, daß die Reichsregierung nach wie vor zu Verhandlungen mit Bayern bereit ist. Der Rücktritt des bayerischen Gesamtkabinetts wird in maßgebenden parlamentarischen Kreisen als ein rein formaler Akt bezeichnet, der in dem Wortlaut der bayerischen Verfassung begründet liegt. Da die ganze Lage noch ungeklärt ist, hat sich auch das Reichskabinett, wie die Blätter melden, in seiner gestrigen Sitzung noch nicht mit der bayerischen Frage beschäftigt. Die Reichsregierung will vielmehr erst noch weitere Meldungen aus Bayern abwarten. Nach einer Münchener Meldung des „Berliner Tageblatts“ ist die bayerische Antwort in der von dem Landtagsausschuß beschlossenen Fassung gestern nach Berlin abgegangen. Von der abermaligen Entscheidung einer Abordnung wird abgesehen und die Erledigung auf den geschäftsmäßigen Weg (Gesandter v. Preger und Abg. Deyrle) verwiesen.

Berlin, 12. Sept. Zum Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Kahr äußert sich der „Vorwärts“ dahin, daß von einer Bedrohung der Selbständigkeit Bayerns von Berlin aus keine Rede sein könne, daß die Sache vielmehr so liege, daß sich die alte echt preussische Reaktion in Südbayern verbarrikadiert habe und ihre Barrikade mit dem blau-weißen Fähnchen der bayerischen Selbständigkeit schmiede. Weil Kahr, Roth und Pflüger Handlanger dieser Reaktion waren, weil Südbayern unter ihrer Regierung zu einem Gefahrenherd für die deutsche Republik wurde, kam es zum Kampf über die Verordnung des Reichspräsidenten auf der einen Seite und dem Belagerungszustand auf der anderen.

Die Tagung der Völkerbundsversammlung.

Der Völkerbund als Instrument des — Rechts.

Genf, 12. Sept. Leon Bourgeois, Vertreter der französischen Delegation, hielt heute vormittag im Völkerbund eine große Rede über die gegenwärtige Lage des Völkerbundes und darüber, welche Befürchtungen und Hoffnungen er für seine Zukunft hege. Er bestritt, daß die Washingtoner Konferenz irgendwie dem Völkerbund schade, der sich nur dazu beglückwünschen dürfe, daß jenseits des Ozeans das gleiche Friedenswerk in Angriff genommen würde wie hier. Dann sprach er kurz über die oberösterreichische Frage, die ein Beweis für die große Autorität des Völkerbundes sei. Man sehe, daß nicht nur die Staaten, die miteinander im Konflikt ständen, sondern auch große Mächte, die nur eine freundschaftliche Meinungsverschiedenheit haben, das Urteil des Völkerbundes anriefen. Bourgeois bemühte sich, möglichst den Eindruck zu verwehren, als wenn zwischen Frankreich und England Differenzen bestanden hätten. Redner konnte sich mit der Kritik an der Tätigkeit des Völkerbundes nicht einverstanden erklären. Er rühmte vielmehr die große Unparteilichkeit des Völkerbundes. Die Washingtoner Konferenz würde keine Ursache zur Beunruhigung für den Völkerbund sein. Trotz aller falschen Gerüchte, die herumgeschwirren, vor allem in der Presse, dürfe man das Vertrauen haben, daß man auch auf der anderen Seite des Ozeans das Friedenswerk fördere. Hierzu könne sich der Völkerbund nur beglückwünschen. Im Zusammenhang hiermit begrüßte es Leon Bourgeois, daß eine große Anzahl von Pressevertretern aus den Ländern des amerikanischen Kontinents nach Genf gekommen seien, was sicherlich dafür spreche, daß der Völkerbund an Autorität gewinne. Dies gehe auch daraus hervor, daß zahlreiche Staaten den Völkerbund um Lösung ihres Konfliktes anriefen. Dieses bringe eine große Verantwortung für den Völkerbund mit sich, was ganz besonders für die Lösung der oberösterreichischen Frage gelte. Die moralische Bedeutung des Völkerbundes könne nur gewinnen, wenn man ihm die Lösung von Fragen übertrage, die die größten Mächte Europas und Asiens vergeblich zu lösen bemüht sind. Das Programm des Völkerbundes glaubt Bourgeois in 3 Sätzen formulieren zu können: Die Errichtung einer großen juristischen Organisation, die bereits durch Schaffung des internationalen Gerichtshofes verwirklicht worden ist, ferner in der Erhaltung des Friedens und in der Ueberwachung aller Konfliktsmöglichkeiten laut Artikel 19 des Paktes. Bourgeois schloß seine Rede mit der feierlichen Versicherung, daß der Völkerbund die politische Souveränität keines Staates antasten würde. Der Völkerbund sei kein Ueberstaat. Aber es gebe nichts Beföweniger über der politischen Souveränität eine moralische, nämlich die des Rechts. Jeder Staat müsse ein Beispiel geben in der Bezeugung der Gerechtigkeit. — Es sprachen noch ein spanischer und ein englischer Vertreter, wonach die Sitzung um 1.15 Uhr geschlossen wurde. — Leon Bourgeois wird zweifellos nächstens ehrenhalber die Doktorwürde erhalten auf Grund seiner Befähigung, die Raubpolitik der Entente, namentlich aber Frankreichs, als Ausfluß der Gerechtigkeit dieser Räuberregierung darzustellen.

Anfang Oktober Entscheidung über Oberschlesien?

Berlin, 12. Sept. Aus Deutchen wird gemeldet? Wie aus hiesigen Ententekreisen zu erfahren war, wird nach einer telegraphischen Mitteilung aus Paris der Belagerungszustand über Oberschlesien wieder vom 30. September bis zum 8. Oktober verhängt werden. Demnach ist in diesem Zeitpunkt die Bekanntgabe der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens zu erwarten.

Das Hilfswerk für Rußland.

Genf, 10. Sept. Der Präsident der gemischten Roten Kreuzkommission, Ador, richtete ein Telegramm an den Präsidenten des Obersten Rates, Briand, in dem er ihn von dem Abkommen zwischen Kansen und der russischen Regierung verständigt und die Regierung um einen Kredit von 2 Millionen Pfund für Rußland bittet. Ador sprach die Ueberzeugung der Kommission aus, daß die Bedürfnisse des russischen Volkes nicht dazu ausgebeutet werden, um von der Sowjetregierung die Anerkennung der früheren russischen Schulden zu erlangen.

Zur auswärtigen Lage.

Die Truppenverstärkungen für Oberschlesien.

Berlin, 13. Sept. Nach Blättermeldungen aus Oppeln sind die französischen und die englischen Verstärkungsgruppen für Oberschlesien jetzt vollständig dort eingetroffen. Italienische Verstärkungen dagegen sind bisher noch nicht nach Oberschlesien gekommen.

Gemeinschaftliche Sitzung zwischen deutschen und polnischen Vertretern Oberschlesiens.

Oppeln, 12. Sept. Die Sicherheitsverhältnisse im oberschlesischen Abstimmungsgebiet haben sich durch die Verhandlungen und Abmachungen zwischen der deutschen und der polnischen Partei sehr gebessert. Infolgedessen können die Flüchtlinge an ihre Wohnorte zurückkehren. Um den Flüchtlingen die Einreise ins Abstimmungsgebiet zu ermöglichen, hat die Interalliierte Kommission folgende Verfügung erlassen: Der Flüchtling richtet an den Kreisinspektor, in dessen Bereich sein Wohnort liegt, ein kurzes Gesuch, in dem er bittet, ihm die Rückkehr zu gestatten. Der Kreisinspektor übersendet darauf dem Flüchtling die Einreiseerlaubnis. Auf Grund dieser kann der Flüchtling die Grenzkontrolle passieren. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Visum des französischen Konsulats nicht erforderlich ist. Die Einreiseerlaubnis ist ausreichend.

Heute, 12. Sept. Heute fand unter dem Vorsitz eines Vertreters der Internationalen Kommission eine neue gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern des Deutschen Ausschusses für Oberschlesien und des Polnischen Obersten Volksrats über die Frage der Rückkehr der Flüchtlinge statt. Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß ein beträchtlicher Teil der Flüchtlinge bereits zurückgekehrt ist und daß erfreulicherweise neue Ausweisungen nur in wenigen Fällen vorgekommen sind. Jeder Flüchtling wird einen besonderen Ausweis erhalten, der ihn ausdrücklich unter den Schutz der Interalliierten Kommission stellt und von deutschen und polnischen Vertretern unterschrieben sein wird. Von allen Seiten wurde erneut der feste Wille zur Arbeit an dieser Aufgabe zum Besten des allgemeinen Wohls betont.

Ein neues Abkommen mit Polen über den Eisenbahnverkehr durch den „Korridor“.

Berlin, 12. Sept. Nach längeren Verhandlungen hat sich die polnische Regierung nunmehr protokolllarisch bereit erklärt, vom 16. September ab ein neues Provisorium für den Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland in Kraft zu setzen. Dieses neue Provisorium bringt eine erhebliche Erweiterung der bisher bestehenden Zugverbindungen, insbesondere auch ein Schnellzugs- und ein Personenzugpaar auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg-Thorn-Deutsch-Eylau. Für die Benutzung dieser Züge gelten dieselben Bestimmungen wie für die auf der Strecke Königs-Dirschau bereits verkehrenden Schnell- und Personenzüge. Deutsche Reichsangehörige brauchen also nur mit einem Personalausweis versehen zu sein. Ein polnisches Visum ist für diese Züge nicht erforderlich. Außerdem wird nach dem neuen Provisorium sowohl auf der Strecke Königs-Dirschau wie auf der Strecke Schneidemühl-Deutsch-Eylau eine Anzahl neuer Güterzüge verkehren.

Die Entente sichert Desterreich die Durchführung des Friedensvertrags zu.

Wien, 12. Sept. In einer Unterredung zwischen den Mitgliedern der Interalliierten Generalkommission und dem Bundeskanzler Schober, die gestern in Langau an der ungarischen Grenze stattfand, wurde die durch die Zurechnung der österreichischen Gendarmen geschaffene Lage eingehend erörtert. Der Bundeskanzler legte das größte Gewicht auf die schnellste Durchführung der Friedensbedingungen durch vollkommene Räumung des Burgenlandes, verlangte aber außerdem angesichts der augenblicklichen Lage die notwendige Sicherung der alten österreichischen Grenze. Er erhielt in dieser Richtung bestimmte Zusicherungen. Die Generalkommission hat zum Schutz des Westens von Wiener-Neustadt und der Kohlenbergwerke der Gemeinde Wien eine vom Raum Wimpasing bis südwärts von Wiener-Neustadt reichende, auf burgenländischem Gebiet liegende Sicherungszone festgelegt. Die Generalkommission hat erklärt, daß durch die Rückkehr der Gendarmen nach Desterreich das Burgenland in keiner Weise berührt werden könne und die feste Absicht ausgesprochen, die Räumung des burgenländischen Gebiets von den Burden sofort in Angriff zu nehmen. Um die Durchführung der von der Generalkommission beschlossenen Maßnahmen zu beschleunigen, wurde eine ständige Verbindung zwischen der Generalkommission und der österreichischen Regierung vereinbart.

Die irische Frage.

London, 10. Sept. Das Dail Eireann-Kabinett trat heute nachmittag unter dem Vorsitz Devaleras im Dubliner Rathaus zu seiner ersten Sitzung zusammen, um die Einladung der britischen Regierung zu beraten. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die geheime Tagung des Dail Eireann zum 14. September einberufen worden ist.

London, 10. Sept. Wie „Daily Chronicle“ aus Dublin erfährt, sind gegen 50 der in Curragh internierten Sinn Feiner durch einen unterirdischen Gang aus dem Lager entwichen.

London, 11. Sept. (Reuter.) Starke Gründe sprechen für die Annahme, daß das irische Kabinett sich bereits entschieden habe, die Einladung der Regierung zu einer Konferenz anzunehmen. Die Antwort wird wahrscheinlich am Mittwoch übermittelt werden.

Deutschland.

Der mitteldeutsche Aufstand vor dem Untersuchungsausschuß.

Berlin, 10. Sept. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages setzte heute die Vernehmungen über den Aufstand in Mitteldeutschland fort. Reichsentwaffnungskommissar Dr. Peters beklagte, die Entwaffnung sei in der Provinz Sachsen genau so durchgeführt worden wie im übrigen Reich. Die Erfassung habe dort große Erfolge gezeitigt, da in diesem

Gebiet zahlreiche Gewerkschaften liegen. Es sei falsch, daß nur die rechtsgerichtete Bevölkerung entwaffnet worden sei. Die auf die freiwillige Abgabe folgenden Durchsuchungen hätten in der Provinz Sachsen ein gleichmäßig geringes Resultat gehabt. Ueber die Rote Armee bekundet der Zeuge, sie könne ganz lokal entstanden sein. Auf der anderen Seite stehe fest, daß eine Reihe von Führern gefangen worden sei, die nachher plötzlich verschwunden waren. Das sei ein Zeichen einer gewissen darüber stehenden Organisation. Weiter bekundet der Zeuge, die Angaben, als ob in den alten Schächten der Provinz größere Mengen Waffen versteckt worden seien, treffe nach seinen Informationen keineswegs zu. Auch in den natürlichen Höhlen der Mansfelder und Eislebener Gegend seien große Waffenlager nicht vorhanden gewesen. Auf Befragen erklärte der Zeuge, er persönlich schätze die Zahl der illegalen Waffen nur auf 12 000 in ganz Deutschland.

Erzbergers Weggründe für die Uebernahme der Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 13. Sept. In der „Vossischen Zeitung“ berichtet ein Freund Erzbergers über Äußerungen, die der Verstorbene ihm kurz vor seinem Tode über die Frage gemacht hat, warum er die Waffenstillstandsverhandlungen geführt habe. Erzberger hat danach u. a. erklärt: Der folgenschwere Schritt ist mir durch meine Kollegen und den Prinzen Max von Baden während des Ministerrats aufgedrängt worden, in dem beschlossen wurde, die Verhandlungen aufzunehmen. Wir waren durch die schweizerische Regierung benachrichtigt, daß unter keinen Umständen seitens der Alliierten mit Vertretern des kaiserlichen Regimes oder Militärs der Obersten Heeresleitung verhandelt werden würde. Prinz Max von Baden sagte im Verlauf der Sitzung: Erzberger, Sie müssen sich aufopfern und die Aufgabe übernehmen. Ich antwortete, daß ich die französische Sprache nicht genug beherrsche und mich nicht geneigt fühlte, diese große Verantwortung zu übernehmen. Daraufhin sagte General Gröber: Es ist kein Augenblick zu verlieren, sonst haben wir den Feind im Lande. In drei Tagen sind die Franzosen in Köln. Dann drängten mich Gröber und Trimborn, indem sie sagten, sie seien zu alt für die Strapazen der Reise; ich sei jung. Schweren Herzens gab ich nach. Ich hoffte auch, daß Foch auf Grund meiner Friedensresolution vom Juni 1917 sich entgegenkommend zeigen würde, was aber nicht der Fall war.

Kein Verkauf von Inlandsgetreide durch die Reichsgetreidestelle.

Berlin, 12. Sept. Entgegen den an der Berliner Preussischen Hofe umlaufenden Gerüchten beabsichtigt die Reichsgetreidestelle nach wie vor nicht, freies Getreide im Inlande aufzukaufen. Bei Bedarf wird die Einfuhr von Brotgetreide wie bisher durch die Einfuhrgesellschaft für Getreide und Futtermittel für die Reichsgetreidestelle getätigt werden.

Der Reichsverkehrsminister gegen Bestechungsversuche.

Der Reichsverkehrsminister Gröber richtete an den Verein gegen das Bestechungswesen (Berlin) ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: Gewisse Firmen scheuen sich nicht, an die Eisenbahnbeamten, denen die Beschaffung, Annahme und Verwaltung von Stoffen aller Art oder die bauliche Unterhaltung von Anlagen übertragen ist, mit mehr oder weniger verfallenen Bestechungsangeboten heranzutreten. Ich werde hiergegen mit allen Mitteln vorgehen und behalte mir vor, die Namen dieser Firmen öffentlich bekanntzugeben und strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Solche Firmen werden von Beförderungen und Leistungen für die Eisenbahnverwaltung künftig ausgeschlossen werden. Andererseits werden Schädlinge innerhalb des Beamtenkörpers unnachlässig beseitigt.

Der sächsische Landtagsausschuß gegen den Terror der Straße.

Berlin, 13. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Dresden, daß der sächsische Landtagsausschuß den Auftrag abgelehnt hat, bei der Reichsregierung auf Aufhebung der Reichsverordnung hinzuwirken. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, die Reichsregierung möge dem Terrorismus der Straße mit den staatlichen Machtmitteln begegnen und die Schuldigen der Straße zurechnen.

Statistisches aus der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratische Partei umfaßt nach vorliegendem Geschäftsbericht 1 221 000 eingeschriebene Mitglieder, d. h. eine Zunahme von 40 851 Mitgliedern (3,4 Prozent). Die Partei war in 974 Städten mit 7721 Stadtverordneten vertreten. In 6525 Landgemeinden hatte sie 32 126 Gemeindevertreter. In 559 städtischen Magistraten saßen 1300 Stadträte und Bürgermeister. Im Provinziallandtag zählte sie 481 Abgeordnete. Die sozialdemokratische Presse umfaßt 144 Tageszeitungen, von denen 133 am 31. März rund 1,5 Millionen zahlende Abonnenten aufwiesen.

Treuebekenntnis einer saarbrückischen Zeitung.

(Grz.) Saarbrücken, 9. Sept. Die „Saarbrücker Volksstimme“ schreibt in ihrem heutigen Leitartikel zu dem Demonstrationsschrei der Saarregierung u. a.: In einem großen Zerknirschungsbefundet sich die Regierungskommission, wenn sie nach ihrem Verbot glaubt, daß wir hier im Saargebiet mit den Vorgängen im Reich nichts zu tun haben. Zunächst ist es gänzlich eine Angelegenheit der Saarbevölkerung, wie sehr oder wie wenig sie sich für die Vorgänge im Reich interessieren will. Wir — und nicht wir allein — erklären heute zu so und sovieltentmale, daß wir in einem dem deutschen Staat zugehörigen Gebiet wohnen, das nach dem Friedensvertrag sich lediglich unter treuhänderischer Verwaltung befindet. Wir erklären ebenfalls wiederholt, daß wir Deutsche sind. An dem einen wie an dem anderen wird durch die Völkerverwaltung kein Fola geändert. Wir sind auch überzeugt, daß trotz aller anders gerichteten Bestrebungen die Abstimmung im Jahre 1934 zu Gunsten Deutschlands ausfällt. Und daran ändert nichts der heutige Zustand. Die Regierungskommission geht wieder, von wo sie hergekommen, wir aber treten wieder unter die deutsche Verwaltung. Es

kann uns daher wirklich nicht gleichgültig sein, was inwohnen aus der deutschen Republik geworden ist. Oder spekuliert man in der Alleestraße vielleicht darauf, daß ein Sieg der deutschen Monarchie über die Republik den Lösungsgebanten fördert und zum Erfolg führt? Falsch geraten! Nach dem von den Reaktionen und Militaristen durchgeführten Frankreich gelistet es die Arbeiter absolut nicht.

Vermischtes.

Der Schwindel der Weltkongresse.

Berlin, 12. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist der Vorsitzende des Weltkongresses, Klante, der sich wegen angeblichen Nervenzusammenbruchs in das Sanatorium Westend begeben hatte, gestern dort verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden. Die bisherigen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß der Klante-Kongress eine Unterbilanz in Höhe von mindestens 60 Millionen Mark hat. Der Kongress ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft geschlossen worden. Ebenso werden wohl auch im Laufe des heutigen Tags die übrigen dem Klante-Kongress gehörigen Unternehmungen von der Staatsanwaltschaft geschlossen werden. Der Kongress soll heute eröffnet werden.

1 200 000 Mark Wettgelder gestohlen!

Berlin, 10. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hamburg meldet, wurden einem dortigen Zimmermeister 1 200 000 Mark Wettgelder entwendet. Es handelt sich um Einlagegelder der am Weltkongress „Intern“ beteiligten Mitglieder. Während der Abwesenheit des Zimmermeisters erschienen zwei Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben, in seiner Wohnung und erklärten, daß sie die Gelder beschlagnahmen müßten. Später stellte sich heraus, daß es sich um Hochstapler handelte.

Schweres Automobilunglück.

Berlin, 13. Sept. Auf der Eisenbahnstraße Godesberg-Remagen fuhr, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ein amerikanisches Automobil gegen den Eisenbahnzug Dortmund-Frankfurt a. M. Das Auto wurde vollständig zermindert und sämtliche sechs Insassen wurden getötet.

Riesendiebstahl in Stempelmarken.

Görlitz, 9. Sept. Wie der „Neue Görlitzer Anzeiger“ meldet, sind auf dem hiesigen Hauptpostamt riesige Stempelmarkendiebstähle aufgedeckt worden. Es handelt sich um Stempelmarken im Gesamtwerte von 783 700 M. Die Marken wurden in sehr Papierumschlägen, die in stehenden Schränken lagen und an Tage jedem zugänglich waren, aufbewahrt. Der Dieb hat die Unterseite der Umschläge aufgeschnitten, eine Unmenge Marken herausgenommen, dafür wertloses Papier hineingesteckt und die Schnittflächen wieder zugestrichelt. Von dem oder den Tätern fehlt noch jede Spur.

Kulturstatistik.

Für soziale Einrichtungen u. Zweige (Unfall, Renten usw.) gaben vor dem Kriege von Staats wegen jährlich aus: Deutschland 425, 6 Millionen Mark, England: nichts, Frankreich 24 Millionen M. Auf je 10 000 Rekruten kamen an Deuten, die weder schreiben noch lesen konnten: in Deutschland 2, in England 100, in Frankreich 320. Für das Schulwesen gaben jährlich aus: Deutschland 878 Millionen, England 383 Mill., Frankreich 384 Millionen. Bücher erschienen 1913: in Deutschland 34 800, in England 12 100, in Frankreich 9600. Von den Kopierschriften kamen nach Deutschland 14, nach England 13, nach Frankreich 3. Patente wurden erteilt: an Deutsche 7194, an Engländer 1681, an Franzosen 1196. Und nach solchen Kulturleistungen sollte es diesmal nicht wieder gelingen, nach oben zu kommen?

Verkauf der Güter des Erzherzogs von Desterreich.

Paris, 12. Sept. Wie „Newport Herald“ meldet, hat die Syndikat amerikanischer Finanzleute in Paris mit den Vertretern des Erzherzogs Friedrich von Desterreich ein Abkommen abgeschlossen, das auf Erwerb der großen Besitztümer des Erzherzogs in Desterreich, in der Tschecho-Slowakei, Südböhmen, Rumänien und Ungarn abzielt. Der Wert der Besitztümer wird auf 200 Milliarden Dollar geschätzt. Die Besitztümer befinden sich gegenwärtig größtenteils unter Sequester.

Frankreichs Espionnage durch die Sommerzeit.

Durch die Einführung der Sommerzeit in Frankreich wurden nach einer Auskunft des französischen Ministers der öffentlichen Arbeiten von 1916—1920 273 Mil. Francs erspart.

Eine Ueberzählungskatastrophe in Amerika.

San Antonio (Texas), 10. Sept. Infolge starker Regenfälle wurde in der letzten Nacht das Geschäftsviertel überflutet. Mehrere Straßen wurden 15 Fuß hoch überflutet. Man schätzt die Zahl der Toten auf 500, von denen bisher nur 22 geborgen wurden. 2000 Menschen sind obdachlos. Die Fluten sind jetzt teilweise zurückgegangen.

Statistik über die Einwanderung nach Amerika.

Nach einem amtlichen Newyorker Bericht sind in dem am 30. Juni abgeschlossenen Berichtsjahr 805 000 Personen gegen 430 000 im Vorjahr und einer Durchschnittszahl von 1 034 000 in den Jahren vor dem Krieg in Amerika eingewandert. Der Einwanderungskommissar versichert, daß die Vorkriegszahl erreicht worden wäre, wenn das Einwanderungsgesetz nicht die Zahl der Einwanderer um 500 000 verringerte.

Rückgang der Ausfuhr aus Amerika.

Der Exportausweis der Vereinigten Staaten für das Jahr 1920-21 zeigt einen Rückgang um 1592 Mill. Dollars. Darin ist Europa mit 1455 Mill. Doll. beteiligt, die sich wie folgt verteilen: Großbritannien 825 Mill., Frankreich 285 Mill., Belgien 133 Mill., Italien 95 Mill. Die Einfuhr von Europa zeigt einen Ausfall von 20 Prozent. Großbritannien ist an der Gesamteinfuhr von 244 Mill. Dollars mit 198 Mill. beteiligt. Die Einfuhr von Südamerika nahm um 375 Mill. Dollars (44 Proz.) ab, die Ausfuhr um 33 Mill. Dollars zu.

Zur Auf

Ronate ausgeg

schäftlich. Es

maßen bezogen

dem dürfen aber

find, nicht verme

freien Brot ge

gannte, der

an marktfreie

Protomarken ab

Ronats nur auf

Halbe marktfrei

als wenn nur so

kauft werden mü

Die ganze B

mann zum Teil

gewiesen ist. Es

kommen kann, B

zu können, wenn

Wahlverrat auf

Rundschaff auf

reichtig, in einem

ihm gar, wie es

zu überfließen,

dient, wenn sich

gungsverhältnisse

Die B

Die Reichs

Statistischen Ne

über Ausgaben

stellt wird, ist

auf 1045 gestie

Januar um 10

dieses Jahres

sich bis zum 2

Lebensnotwendig

preissteigerung,

ziffer erst zur

der Fette, Sch

Flüche zur Preis

Vornonart,

Angli

Nach einer R

für sämtliche Bezug

aufgedruckte Güte

1921 ihre Güte

braucht zu werden

Stelle behält sich

Zum

dem Verjan

und deutliche Be

möglichen ist die

gas. Beim Ver

schien: Damit w

werden von den

einer der beiden

gezeichnet sind; es

Fässer möglichst

zu bezeichnen. R

wahl der Mostpfe

bei eintretender

Infolge Verstopf

gehindert; für de

haben nicht. Bei

Obst nach Stuttg

Bestimmungsab

auf den Ständen

Schwerke

technisch

Nach Mitteln

der Eisenbahnwe

der maschinente

zu können na

Veranlassung, de

auch Schwertzie

Beziehungsdi

Hampterforderni

die Verletzung na

grünis einer an

Nachweis einer

einem Maschinen

patte. Bewerbu

Berlin zu richten

Die Schwäb

Wohnungsabgabe

bei alle württ.

den. Die Steuer

nige sind von der

ten die Steueran

geben. Als Vere

gellen. Der Sa

zungszettel dem

abgabe (Mietsteu

genen Kaufe ein

von ihm selbst b

eine Nachprüfung

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. September 1921.

Zur Aufklärung über die Brotverföorgung.

Man schreibt uns: Wie bekannt, sind die Brotmarken auf 3/4 Monat ausgegeben worden. Dieselben haben nur für den Monat Gültigkeit, für wofchen sie bestimmt sind. Dies ist auf jeder Marke ersichtlich. Es wird vorkommen, daß das Brot, welches auf Brotmarken bezogen wird, bei größeren Haushaltungen nicht reicht. Trotzdem dürfen aber Brotmarken, die für einen späteren Monat bestimmt sind, nicht verwendet werden. In diesem Fall muß eben zum marktfreien Brot gegriffen werden. Es ist immerhin besser, wenn eine Familie, die ihr Markenbrot nicht reichen will, gleich von Anfang an marktfreies Brot zur Ergänzung nimmt, als daß sie zuerst ihre Brotmarken alle aufbraucht und dann vielleicht für den Rest des Monats nur auf das teurere marktfreie Brot angewiesen ist. Einige haben marktfreies Brot zwischen durch zu kaufen geht nicht so hart, als wenn nur solches dauernd einen größeren Teil des Monats gekauft werden muß. Deshalb haushalten auch mit den Brotmarken.

Die ganze Brotverföorgung ist jetzt darauf eingerichtet, daß jedermann zum Teil auf freies Brot zur Ergänzung seines Bedarfs angewiesen ist. Es ist durchaus möglich, daß ein Bäcker in die Lage kommen kann, Brot auf Marken eine Zeit lang nicht mehr abgeben zu können, wenn sein ihm vom Kommunalverband zugewiesener Mehlvorrat aufgebraucht ist. Der Bäcker ist dann genötigt, seine Rumpfschaff auf marktfreies Brot zu verweisen und es ist unbedenklich, in einem solchen Falle dem Bäcker Vorwürfe zu machen oder ihn gar, wie es vorkommen soll, mit Beleidigungen oder Drohungen zu überschütten. Der geregelten Brotverföorgung wird am besten gedient, wenn sich jedermann mit Verständnis in die neuen Verföorgungsverhältnisse schließt.

Die Verteuerung der Lebenshaltung.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt monatlich auf Grund der Erhebungen über Ausgaben für Ernährung, Heizung, Wohnung usw. festgesetzt wird, ist vom Juli zum August um 82 Punkte von 963 auf 1045 gestiegen, d. h. um 3,5 Prozent und gegenüber dem Januar um 10,7 Prozent. Im Vergleich zu dem seit Beginn dieses Jahres im April erreichten tiefsten Punkt (880) haben sich bis zum Berichtsmoat die durch die Statistik erfaßten lebensnotwendigen Ausgaben um 18,5 Pr. erhöht. Die Preissteigerung, die Mitte August eintrat, kommt in der Indexziffer erst zur Hälfte zum Ausdruck. Neben Brot haben besonders Fette, Schweinefleisch, Hülsenfrüchte, Nahrungsmittel, Eier und Fische zur Preissteigerung beigetragen. Die Bewegung war, wie im Vormonat, innerhalb des Reichs ziemlich einseitlich.

Angültigkeit der Zuckerbezugscheine ab 15. September.

Nach einer Bekanntmachung vom 1. September 1921 r. rieren sämtliche Bezugscheine der Reichszuckerstelle ohne Rücksicht auf die aufgedruckte Gültigkeitsdauer mit dem Ablauf des 15. September 1921 ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tag von den Verbrauchszuckerfabriken nicht mehr befristet werden. Die Reichszuckerstelle behält sich vor, von Fall zu Fall Ausnahmen zuzulassen.

Zum Herbstverkehr bei der Bahn.

Beim Versand von Kartoffeln als Stützgut ist eine dauerhafte und deutliche Bezeichnung der Kartoffelsäcke unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Anschrift des Empfängers. Beim Versand von leeren und vollen Weinfässern ist zu beachten: Damit die Fässer nicht verwechselt oder verflochten werden, werden von den Güterstellen nur solche Fässer angenommen, die an einer der beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe deutlich gekennzeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Versender, die Fässer möglichst an beiden Seiten und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Besondere Vorsicht wird den Versendern für die Auswahl der Kistpfeifen (Gürtpfeifen) empfohlen. Die Gärrohre und die oberen Luftlöcher der Kistpfeifen sollen so weit sein, daß sich bei eintretender Gärung keine Trester und Kerne festsetzen können. Infolge Verstopfung der Kistpfeifen werden die Fässer nicht selten gesprengt; für den heraus erwachsenden Schaden haftet die Eisenbahn nicht. Bei Stützgutversendungen, hauptsächlich bei Kartoffeln und Obst nach Stuttgart soll zur Vermeidung von Verschleppungen der Bestimmungsbahnhof sowohl auf den Frachtbriefen als namentlich auf den Stücken deutlich angegeben sein.

Schwerkräftige für den maschinentechnischen Dienst der Eisenbahn gesucht.

Nach Mitteilung des Eisenbahn-Zentralamts in Berlin liegt bei der Eisenbahnverwaltung Bedarf an Bewerbern für die Laufbahn der maschinentechnischen Eisenbahnsekretäre vor. Für diesen Dienst sind Bewerber nach neuerdings ergangener Bestimmung unter der Voraussetzung, daß die übrigen Einnahmeverordnungen erfüllt werden, auch Schwerkräftige gesucht, die die körperliche Tauglichkeit für den Betriebsdienst nicht besitzen, aufgezeichnet und eingestellt werden. Hauptanforderungen sind für diese Dienststellen das Zeugnis über Befreiung nach Übersetzung einer höheren Behörde, das Zeugnis einer anerkannten höheren Maschinenbauerschule, sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte. Bewerbungsgesuche sind an das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin zu richten.

Die Mietsteuer.

Die „Schwäb. Tagwacht“ teilt aus der Vollzugsverfügung des Wohnungsabgabegesetzes zur Förderung des Wohnungsbaues mit, daß alle würt. Mieten um 20-25 Proz. rückwärtig gesteigert werden. Die Steuerpflicht erstreckt sich auf alle Gebäude, nur ganz wenige sind von der Abgabe befreit. Schon in den nächsten Tagen sollen die Steueransforderungen an die Hausbesitzer und Mieter erfolgen. Als Berechnungsbasis bei Mietwohnungen soll der Mietzins gelten. Der Hausbesitzer hat auf einem amtlichen Steueranforderungsbogen dem Mieter mitzuteilen, wie hoch sich die Wohnungsabgabe (Mietsteuer) für das ganze Haus beläuft, wie hoch die im ganzen Hause eingehende Miete ist und wie hoch der Hausbesitzer die von ihm selbst benutzten Räume eingestellt hat, so daß dem Mieter eine Nachprüfung ermöglicht wird.

Arbeitsfreude.

Was braucht der Mensch fürs Leben? Noch mehr als Schlaf und Brot? Der Kopf ist ihm gegeben, Weis denken auch tut not, Damit er sich befrage, Im Leben suche Sinn, Und nicht durch seine Tage Im Stumpfsinn schleiche hin!

Was braucht der Mensch fürs Leben? Er braucht die Jugendzeit, Ein hohes, heil'ges Streben Mach ihn zum Kampf bereit. Wenn alle Bäume blühen, Ist Festtag in der Flu r. Mensch, ob die Tage fliehen, Steh' stille einmal nur.

Was braucht der Mensch fürs Leben? Er braucht die Freude auch, Nicht hoch im Glanz zu schweben, Nein, für den Werttaggebrauch. Nie sollen an Dir spüren Die Deinen um dich her, Wenn sie die Hand wird führen, Ist keine Arbeit schwer.

So laßt uns Menschen werden, In jedem Amt und Stand, Die leben auf der Erden Zum Wohl von Volk und Land. Die ihre Arbeit kennen, Und sie mit Freuden tun; So wird man gern uns nennen, Wenn wir einst von ihr ruh'n.

Volkshochschule Denkendorf.

Klara Nestle.

Das Sinken des Markkurses.

Die Mark hat beinahe den Tiefstand zu Anfang des Jahres 1920 erreicht, als der Dollar bis auf 104 M. getrieben worden war. Die letzte Ursache für diese neuerliche Markflucht liegt in der unheilvollen Reparationspolitik der Entente. Wir haben zwar am 31. August die erste Goldmilliarde reiflos bezahlt, die Wirkung machte sich aber nur auf moralischem Gebiet für uns bemerkbar. Der Dollar setzte dagegen seine Steigerung fort. Diese Vorgänge am Devisenmarkt, die nicht ernst genug beurteilt werden können, scheinen bereits jetzt des Engländeres Reine Voraussetzung unseres wirtschaftlichen Zusammenbruchs im nächsten Jahr zu bekräftigen. Durch die mit der Devisenhausse Hand in Hand gehende zügellose Ueberspekulation nähern wir uns in erschreckendem Tempo den ökonomischen Verhältnissen. Zur Verschärfung der wirtschaftlichen Lage tragen überdies die innerpolitischen Zwistigkeiten bei.



Ein Hausgehilfengesetz.

Der Entwurf eines Hausgehilfengesetzes, das beim Reichsarbeitsministerium unter Beteiligung der Interessentenverbände ausgearbeitet wurde und demnächst dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zugeht, umfaßt das Hauspersonal in weitem Umfang, soweit es nicht zu den Angestellten im Sinne des Angestelltenversicherungsgesetzes gehört. Nicht zu den Hausgehilfen zählt, wer außer der Arbeit im Hause landwirtschaftliche Arbeit leistet oder überwiegend in anderer Weise, namentlich gewerblich, beschäftigt ist. Hinsichtlich der Arbeitsdauer sieht der Entwurf eine 13stündige Arbeitsbereitschaft, sowie angemessene Ruhepausen und Freizeiten vor. Der Entwurf schreibt ferner nach österreichischem Vorbild für die Hausgehilfen einen Personalausweis vor, der dem Hausgehilfen nicht verpfändet werden darf. Den Ländern ist die Einrichtung einer Hausdienstaufsicht durch paritätische Hausdienstausschüsse überlassen, die jedoch nur auf Antrag einschreiten sollen. Weitere Vorschriften betreffen den Kinderzuschuß, die Stellung der Hausfrau, Schlichtung von Streitigkeiten usw.

Zunahme der Bautätigkeit.

Im Monat August sind nach den Veröffentlichungen in der „Bauwelt“ über 3000 Wohnungsneu- und Umbauten, sowie etwa 250 Fabrik- und ähnliche Bauten im Deutschen Reich bekannt geworden. Danach hat gegenüber den Vormonaten die Bautätigkeit erheblich zugenommen. Im Juni wurden 2000 Wohnungsneu- und Umbauten, sowie 200 Fabrikbauten festgestellt.

Vom Lebenswiderpruch.

Im Septemberheft der Monatschrift „Der Schwäbische Bund“ findet sich unter diesem Titel ein kurzer Leitartikel von Heinrich Schäff, dem wir den folgenden Schlußabschnitt entnehmen: „Der Widerspruch des Lebens ist in einer seiner furchtbarsten Gestalten vor uns Deutsche hingetreten. Lassen wir uns nicht durch seine äußere Erscheinung betören. Wir sind Gebervoll, und was das Schicksal jetzt von uns erwartet, ist das größte, weil schwerste, aber auch ehrenvollste Geschenk und zugleich der Ausweis unserer Daseinsberechtigung in einer Welt, in welcher nur dasjenige Volk ein Recht hat, oben an zu stehen, das Leben und Tod unter jenes Gesetz der Dinge zu stellen weiß, welches der Vater aller Dinge ist und bleiben wird, solange es eine Erde gibt. Betrachten wir deshalb das Schicksal, das uns traf, als eine gerechte Anfrage des Geschicks, als ein letztes Entweder-Oder der Weltgeschichte, die auch in unserer größten Not noch mit unserer Ehre und Würde rechnet. Ja, es handelt sich um ein letztes Entweder-Oder. Entweder wir verbieten das Feuer der Trübsal, weil wir es bestehen werden, oder wir bestehen es nicht, weil wir zu wenig vor ihm sind. Dann sind wir auch wert, verworfen zu werden vor dem unerbittlichen Angesichte des Lebens.“

Muß zusammengeklebtes Papiergeld in Zahlung genommen werden?

Im täglichen Verkehr stößt man immer wieder auf Widerstand bei Abgabe oder Zahlung von zusammengeklebtem oder zerriffenem Papiergeld. Grundtätlich ist aber niemand — auch Postanstalten und staatliche Behörden — berechtigt, einen Geldschein deswegen zurückzuweisen, weil er beschädigt oder ausgebeißert ist, wenn nicht wesentliche Teile zerstört oder unkenntlich gemacht sind. Andererseits muß aber verlangt werden, daß die Prüfung der Echtheit der beschädigten Scheine ohne Mühe und Zeitverlust geschehen kann. Sind etwa größere Teile des Geldscheins, wie die Nummer, zerstört oder durch undurchsichtiges Papier überlebt, so kann der Empfänger die Annahme verweigern. Das gleiche gilt für Scheine, die zwar unbeschädigt, aber zerriffen oder ungenau zusammengeklebt sind, wenn Hartmünzen verbeult, durchlöchert oder bis zur Unkenntlichkeit abgegriffen sind. In allen Fällen, in denen die Umtauschbarkeit zweifelhaft ist, ist die Annahme der Geldscheine abzulehnen und die Besitzer der Geldscheine sind mit dem Auftrag auf Ertrag bei Reichsbankenscheinen an die Reichsschuldenverwaltung, bei Reichsbanknoten an die Reichsbank und bei Darlehensbankenscheinen an die Hauptverwaltung der Darlehensbanken zu verweisen. Weigert sich dagegen ein Empfänger unbedeutend, geklebbtes oder beschmutztes Papiergeld anzunehmen, das richtig geklebt und genau mit der Nummer erkennbar ist, so treffen ihn die Rechtsfolgen des Annahmeverzuges. Weigert sich z. B. ein Postbeamter, einen solchen Schein anzunehmen, obwohl er von dem Einlieferer darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Annahmeverweigerung große geschäftliche Nachteile bedeutet, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Post oder zum mindesten der Beamte für diesen Schaden haftbar gemacht werden kann.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Allmählich kommt wieder Hochdruck auf, der aber noch keine Dauer verspricht. Am Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend trockenes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Doppel- und Selbstmord.

(Schw.) Von der Eng. 12. Sept. In Springfield bei Pforzheim hat am Sonntag vormittag der anfangs der 30er Jahre stehende Goldarbeiter Karl Braun nach vorausgegangenem Streit seine Mutter und Schwester mit einem Weis erschlagen. Er stürzte und legte sich auf der Eisenbahnstrecke nach Erfingen auf die Schienen, wo er vom 1/10 Uhr-Zug überfahren und getötet wurde.

(Schw.) Stuttgart, 11. Sept. Auf dem Stuttgarter Ostgroßmarkt werden zurzeit große Mengen umgesetzt. Die Zufuhr besteht zum größten Teil aus Titane und Zwickelgen, die, soweit einigermaßen Qualitätsware, glatt Abgang finden. Weniger begehrt sind Kessel, die zum Teil in völlig unreifer Ware, wie Baumanns Renetten, angeboten werden. Pfirsiche sind dieses Jahr vorzüglich geraten und kommen in beachtenswerten Mengen zum Markt. — Der Rohstoffmarkt will noch nicht richtig in Gang kommen. Auf dem Nordbahnhof läuft nichts ein und auf dem Wilhelmshafen werden die Obstbauern von den Gastwirten abgefangen. Die Preise sind infolge dieses Unfugs auch in letzter Woche auf 70-75 M. für den Zentner gestiegen. — Auf dem Gemüsemarkt ist wieder eine gewisse Stetigkeit eingetreten; die Zufuhr gleicht sich mit der Nachfrage aus, Filderkraut wird genügend zu 60-65 M. per Zentner auf dem Charlottenplatz angeboten. Ebenso deckt die Kartoffelanfuhr auf dem Leonhardsplatz die bescheidene Nachfrage; der Preis ist auf 70 M. zurückgegangen.

(Schw.) Freudenstadt, 10. Sept. Bei der neuen Festsetzung der Kurtag im Gemeinderat wurde eine solche für die Gruppe der bemittelten und eine solche für die unbedemittelten Kurtagte beschlossen. Auf Anregung der Kreisregierung wurde der Beschluß dahin ergänzt, daß die in Privathäusern wohnenden Kurtagte, die sich nicht leicht klassifizieren lassen, durchweg in die Gruppe der Minderbemittelten eingereiht werden sollen. Frei von der Taxe sollen bleiben Ärzte, Schriftleiter, Kinder unter 14 Jahren, Dienstpersonal, Krankenschwestern, unbedemittelte Personen auf Grund genügender Nachweise, und Personen auf Kosten oder mit Unterstützung von Krankenkassen oder Versicherungsanstalten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die Winterbehandlung der Sommerprossen!

Leidensgefährten teile kostenlos mit, durch welche einfache Methode Sommerprossen reiflos verschwinden und das Wiedererscheinen derselben durch die Winterbehandlung gänzlich verhindert wird. Frau Elisabeth Schlich, Frankfurt a. M. 1618, Schließfach 47.

Liebelsberg.
Das sogenannte Pfäfferte
 bei der Pflanzstation hiesiger Markung ist vom Mittwoch, den 14. bis einschl. Freitag, den 16. ds. Mts., für jeden Verkehr gesperrt.
 Schultheißenamt.

Was besser wäre!
 Der Sommer der Wirte wegen der 11 Uhr Polizeistunde wird von keinem Vaterlandsfreund geteilt. Die Wenigen die mit den letzten Bienen ankommen finden gewiß noch Zeit und Gelegenheit ihre Bedürfnisse zu befriedigen; die Familienväter wären besser bei ihrer Familie, die Ledigen in jeder anderen als in der Wirtschaftsgesellschaft; das Bier würde besser den Hungrigen als Getreide zugeführt, das selbe ist das teuerste Brot; der Wein der jährlich mit viel tausend Zentner Zucker versüßt und vermehrt wird könnte ohne diesen Zusatz in kürzerer Zeit getrunken werden und der Zucker bliebe den Hausfrauen; der Brantwein und Likör bliebe besser als Kartoffeln, Obst und Zucker zur Nahrung auf dem Tisch und der so beliebte Most als Apfel und Birnen oder als Gefäß im Hofen und Schütztrube für Kinder und Alte. Jeder der sein Vaterland und Volk lieb hat, gehe, wenn er je aufs Wirtshaus angewiesen ist nicht erst um 11 Uhr nach Hause, es wird ihn am anderen Morgen nicht gereuen, und dazu haben manche Wirte ehrlieh gestanden, daß sie an den Langstern keine Freude haben und es darum besser sei sie heimzuschicken vor 11 Uhr.
 Ein Vaterlandsfreund.

Altlußach, den 12. September 1921.
Todes-Anzeige.

 Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter
Karoline Gaifer
 geb. Mann
 nach langem, schwerem Leiden heute früh 1 Uhr sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen:
 der Gatte: **Friedrich Gaifer**
 mit Kindern.
 Beerdigung Mittwoch 1 1/2 Uhr.

Zeichnungen
 auf die
5% Neckar - Anleihe
 nimmt zu 99% bis 14. ds. Mts. entgegen
Spar- und Vorschussbank.

100 Zentner
prima Mostobst
 Äpfel und Birnen
 werden zu kaufen gesucht
 Paul Ronnenman, Hirsau.

Uspulun
 von Bayer
 bestes Beizmittel
 für alle Wintersaaten
 Ritterdrogerie Calw.

Bezirks-Obstbauverein Calw.
 Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Herbst
Obstbäume
 wünschen, wollen ihren Bedarf bis spätestens 25. September bei dem Unterzeichneten anmelden.
 Calw, den 13. September 1921.
 J. Knecht, Kassier.

Spar- u. Consumverein Calw.
Bestellungen
 auf
la. Remstaler Mostobst
 in einigen Tagen eintreffend,
 werden sofort im Kontor entgegengenommen.
 Der Vorstand.

Der echte Nährsalz-Bitterkalk in Dosen

Pakete 1/2 kg	Mk. 2.50
" 1 "	" 4.75
" 2 1/2 "	" 11.50
Jute Sack 20 "	" 60.50

 Ritterdrogerie Calw.

Achtung!
 Bestellungen auf schöne
Pfälzer - Most - Birnen
 nimmt von Darlehenskassenvereinen und sonstigen Auftraggebern in kleinen und großen Posten auch ganze Waggon zu günstigen Preisen entgegen.
Adam Wohlgemuth, Altburg.

Fahrpläne für den Bezirk Calw erhältlich das Stück zu 50 Pf. in der Geschäftsst. ds. Blattes.
 Nach Stuttgart suchen ich auf 1. Oktober ein fleißiges ehrliebes
Mädchen
 das bürgerlich Kochen kann und den Haushalt selbst zu erledigen hat. Gute Behandlung bei reichlicher Verpflegung wird zugesichert. Kinder sind keine vorhanden.
 Auf Wunsch ist derselben Gelegenheit geboten, sich einige Stunden im Tage als Verkäuferin auszubilden.
 Angebote sind zu richten an
 Frau **Eilse Hiller, Stuttgart, Neckarstraße 88**
 Fernsprecher Nr. 8933 Privat.

Tochter aus guter Familie sucht als
Stütze
 in gutem Hause Wirkungskreis. Familienanschluß erwünscht. Näheres bei
Karl Stüber, Biergasse
 Fernsprecher 114.

Tüchtiges braves
Mädchen
 f. Küche u. Haushalt zu kleiner Familie (3 Pers.) bei gutem Lohn für sofort oder auf 1. Oktober gesucht.
 Frau **Fabrikant Schweikert, Forzheim, Zähringer-Allee 73.**

Einen noch gut erhaltenen
Anzug
 hat zu verkaufen.
 Schneidermeister **Gall, Zavelstein.**
 Zu verkaufen:
3 Zucht-Gänse
 das Stück zu 65 Mk.
 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Henko
 Henkel's Wasch-Weich-Soda
 Universalmittel für Wäsche und Hausarbeit
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle, nicht unter 20 Jahren kann sofort eintreten. Kost und Wohnung im Hause. Solche mit Aufschlagszeugnissen bevorzugt.
 Fr. **Frey, Schmiedestr., u. Wasserleitungsgeschäft, Gräfenhausen**
 OX. Neuenbürg.

Privathaus
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter E D 213 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vorige Woche wurde auf meinem Lagerplatz beim Bahnhof
Sirfziegel usw. gestohlen.
 Der Täter kann einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft nur dadurch vorbeugen, indem er die Materialien sofort bei mir abliestert.
Alfred Pfeiffer, Baumaterialien-Handlung Calw (Württemberg).

10-12 Str.
Fallobst
 kauft
Chr. Hägele, Gärtner.
 1 Bett, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Stühle
 zu kaufen gesucht. Näheres **Wilh. Neufang, Freijunggeschäft, Hirsau.**

Reines
Weizenmehl
 Nr. 00 das Pfd. zu Mk. 4.20 sowie selbstgemachte
Eiernudeln
 das Pfund zu Mk. 8.—, empfiehlt
Karl Gehring, Lederstr.

la Kernseife
 Seifenpulver
 Maschinen- und Motorenöl
 Treibriemenwachs
 Schuh- und Wagenfett
 empfiehlt
R. Hauber.

Gasthaus, Hotel, Fremdenpension oder Kurhaus
 sucht Fachmann zu übernehmen. Nähere Angaben unter E D 213 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
 Für sofort oder später gutmöbliertes, heizbares
Zimmer
 von solidem Herrn gesucht. Angebote unter E D 213 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
 Ein Paar nur einmal getr.
Herren-Stiefel
 Gr. 41, genäht, sind preiswert zu verkaufen
Stuttgarterstr. 393 III.

Dienstboten - Gesuche
 haben in unserem Blatte (da ja der größte Teil der Auflage Verbreitung auf d. Lande findet) gewünschten Erfolg!

Badischer Hof Calw
Dienstag, den 13. u. Mittwoch den 14. Septbr. abends 8 Uhr
 nur 2
Meistorexperimental-Abende
 des weltberühmten Kriminal-Psychologen
FRED FOERG
 mit vollständig neuartigen noch nie gezeigten Demonstrationen auf dem Gebiete der
Telepathie, Indischen Phantom- u. Phantasie-Kunst, Wissenschaft der geist. Uebermacht, Wünschelrute etc.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Eintrittspreise: 5, 4, 3 Mk u. Steuer. Vorverkauf: Buchhdlg. Ernst Kirchherr.

Privat-Tanzkurs.
 Zu einer Tanzstunde ohne größere Festlichkeit wünscht kleiner Kreis noch
Damen und Herren
 aus guter Familie. Angebote unter E. R. 213 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Irrig ist die Ansicht
 Anpreisungen in der Tageszeitung verteuern die betreffenden Waren, das Gegenteil ist der Fall. Alle die Artikel, für welche Reklame gemacht wird, finden einen sehr raschen Absatz und können infolgedessen auch billig abgegeben werden.

Zur Herbstkartoffelverforgung
 empfiehlt
prima ausgereifte lagerfähige Kartoffeln
 in kompletten Ladungen und kleineren Mengen zum billigsten Tagespreise franko jeder Eisenbahnstation.
 Schriftliche Bestellungen nimmt entgegen unter Zusicherung prompter Anlieferung ab Ende September-Oktober.
Friedrich Hubel, Gedingen.
 Fernsprecher Nr. 1.

Kunstfärberei Stuttgart
 färbt und reinigt alles schön und gut.
 Annahmestelle: **W. Entenmann, Lederstr. 91**

Einen wirklich bekömmlichen, billigen und erfrischenden Haus-trunk bereiten Sie sich aus
Apfelico-Mostansatz
 zur Verbesserung und Streckung von Apfelmoss und Beerenswein vorzüglich geeignet.
 Nur
Ritterdrogerie Calw

Nr. 214.
 Die Auffass...
 Berlin, 13. Sept.
 hat heute vormittag stattgefunden des Innern, Dr. Aufhebung des...
 Die Reichsregierung aus den...
 nehmen, von dem...
 hat. Man weiß...
 treten bayerisch...
 die die Verhandl...
 der Besprechung...
 rung, wonach...
 Störung gegen...
 mende Verhalten...
 Verhandlungen...
 ganze Kabinett...
 daß für die Reich...
 prinzipiellen...
 Heberlassung der...
 zentralbehörden...
 am Ruder wäre...
 tung des Reichs...
 auf dieser Grund...
 man nach seiner...
 Verhalten das ni...
 mung, die zum...
 Strenge zur no...
 mente in Bayern...
 von Bayern be...
 litten in Bayern...
 des Justizministe...
 Beschäftigung...
 men. Man könn...
 partei nur als...
 rasche Schlichtung...
 jedenfalls nicht...
 treten, von den...
 Span. — Alle...
 Standpunkt der...
 bisher von ihrer...
 falls zum Umwar...
Der Miesbau
 Berlin, 13. Sept.
 dung, daß das...
 Aufhebung der...
 Verbot nunmehr...
 itzig. Auf das...
 durch die Entsch...
 wurde, erfolgte...
 eines Tatbestand...
 ausschusses nicht...
 Reichsministers...
 Recht.
Auf der Be
 Ermittlung
 München, 13.
 rufende Wendung...
 wohnen und von...
 in Döpenau...
 wohnen und nu...
 schadet deshalb...
 horenen Kaufman...
 1894 in Köln-St...
 ten, die beide...
 in verschiedenen...
 weder durch Zuf...
 bühlig machten...
 nehmen konnten...
 ergab sich durch...
 weiter Gäste erin...